

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 22

Titel: Wenn einer eine Reise tut ... (40 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg







☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 220  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

## 3.7.4 Wenn einer eine Reise tut ...



## Lernziele:



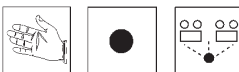
Die Schüler sollen

- über Reisemotive und Erlebnisweisen nachdenken,
- Kenntnisse über Gefährdung und Bewahrung der Umwelt durch das Reisen gewinnen,
- Toleranz und Weltoffenheit als Voraussetzung sinnvollen Reisens begreifen,
- über die Bedeutung des Reisens im Allgemeinen reflektieren.




Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. Stunde: Wenn einer eine Reise tut ...</b></p> <p>„Wenn einer eine Reise tut ...“ kann als Einstieg genutzt werden (Tafel).          Dass Reisen anstrengend sein kann, wird nach dem Lesen des Ringelnetz-Gedichts diskutiert.          Ob die Reiseberichte, die die Schüler verfassen sollen, im Unterricht oder in Form einer Hausaufgabe entstehen, hängt von der Lerngruppe ab und bleibt der Lehrkraft überlassen.          Das Zitat von Blaise Pascal kann auf Folie als stummer Impuls für eine Diskussion im Anschluss geboten werden, die Schüler stellen Interpretationsversuche an – die Lehrkraft gibt evtl. Hilfestellung und verweist explizit auf „Unheil“. Reisewünsche, -ziele als Ergebnis der Umfrage können ausgeschnitten und aufgeklebt bzw. auch nur als Impuls verwendet werden, um dann die eigenen Erlebnisse zuzuordnen.          Das Eichendorff-Gedicht kann die Überleitung zur nächsten Stunde bilden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Thema der Stunde beinhaltet schon die Erlebnisse beim Reisen, auch die Strapazen, die oftmals Leute schon im Vorfeld abschrecken. Das Gedicht „Die Ameisen“ unterstreicht das sehr deutlich. Es regt zum Erzählen, Berichten eigener Erlebnisse an.</p> <p>Das Zitat von Blaise Pascal ist anspruchsvoll, da es einerseits zum Philosophieren anregt, andererseits aber auch Faktenwissen erfordert, wenn die Lehrkraft die Diskussion in Richtung „Unheil“ (Zerstörung der Natur u.v.m.) lenkt.</p> <p>Eichendorffs Gedicht dagegen ist romantisch und geht über das Ziel, einfach „nur“ Reisewünsche und Gründe für diese zu nennen, weit hinaus.          → <b>Texte 3.7.4/M1a bis c*</b></p>
<p><b>2. Stunde: Neapel sehen – und dann ...?</b></p> <p>Entweder ist Eichendorffs Gedicht der Einstieg oder die Lehrkraft schreibt den Satz „<i>Neapel sehen – und dann sterben</i>“ an die Tafel und erläutert ihn, da ihn die meisten Schüler vermutlich nicht kennen. Daraus sollte sich eine Diskussion entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was will/muss ich unbedingt sehen/erleben/haben in meinem Leben?</li> <li>• Was ist mein Ziel?</li> <li>• Wie formuliere ich MEIN Sprichwort?</li> </ul>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Bei „Neapel sehen und (dann) sterben“ handelt es sich ursprünglich um eine italienische Redensart.          Im Text von Kurt Marti geht es um einen Mann, der sein Leben lang – ohne einen einzigen Tag krank gewesen zu sein – hart gearbeitet hat und nun so schwer krank ist, dass er ans Bett gefesselt ist. Er hasste seine Arbeit, er hasste sein Leben, zu dem auch seine Frau gehört, und ist doch mit seiner Fabrik, in der er seine ganze Kraft, sein Leben gelassen hat, so verwurzelt, ja fast intim, dass er sie ver-</p>

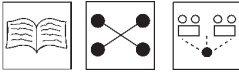


## 3.7.4 Wenn einer eine Reise tut ...

<p>Danach wird der Text gelesen und bearbeitet. Es kann aber auch ebenso gut mit dem Text begonnen werden.</p>	<p>misst. Seine Frau und der Nachbar machen eifrig, was der Mann wünscht: Er will nämlich von seinem Krankenbett aus jeden Tag ein bisschen mehr von der Fabrik sehen, nicht nur immer das Gärtchen. Und als er eines Tages dann endlich das ganze, so vertraute Fabrikareal sieht, ist er glücklich und stirbt. → Text 3.7.4/M2**</p>
<p><b>3. Stunde: Es prickelt wieder ... auf in die Ferne!</b></p> <p>Als Einstieg bieten sich mehrere Möglichkeiten an: z.B. das Zitat von O.M. Graf „<i>Reisen sollte nur ein Mensch, der sich ständig überraschen lassen will</i>“ oder die Frage, wie sich die Schüler ihre Reisen vorstellen, welche Erwartungen sie daran knüpfen. Danach können die Ergebnisse der Umfrage des Studienkreises für Touristik in Starnberg vorgestellt und die Arbeitsaufträge dazu bearbeitet werden. Die Frage, ob Reisen das Leben Einzelner verändern kann, bildet den Schwerpunkt.</p>	 <p>Warum reisen die Menschen? Was erwarten sie? – Wie unterschiedlich die Motive sind, zeigt die Umfrage. „Reisen kann Menschen verändern“ ist dann das Thema zweier Briefe: Max schreibt nach einer Reise nach Ägypten einen Brief an seine Oma und berichtet von seinen Erlebnissen dort und darüber, wie sich seine Mutter nach dieser Reise verhält. Er fragt sich, ob das bei anderen auch so ist. Die Oma antwortet ihm und berichtet aus ihrer Erfahrung, die sie mit Max' Mutter früher gemacht hat, wenn diese von ihren Reisen zurückgekommen war und wie interessant sie es findet, bei Menschen Veränderungen mitzuerleben, die nach einer Reise entstehen. → Texte 3.7.4/M3a bis c**</p>
<p><b>4. Stunde: Ohne Eltern reisen, aber wie?</b></p> <p>Die Lehrkraft kann als Impuls das Stundenthema an die Tafel schreiben und warten, was die Schüler dazu äußern. Danach wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt, jeder Gruppe wird ein Text zum Lesen zugeordnet und im Anschluss stellen jeweils die Schüler den anderen den Inhalt ihres Textes vor. Aufgabe 3 schließt sich mit einer Diskussion an. Der Versuch, ein Reiseziel auszuwählen und alles für diese Reise Wichtige vorzubereiten, kann den Schülern als Partnerarbeit bzw. Gruppenarbeit (s. Aufgabe 4 und 5) über einen Zeitraum von einer Woche gegeben werden. Die Schüler werden sicher fragen, was ein Kursbuch ist, denn als „Hilfsmittel“ für Reiseorganisation ist es fast nicht mehr üblich. Hier kann eines mitgebracht und gemeinsam mit den Schülern eine Reiseroute besprochen werden.</p>	 <p>Ein Einleitungstext bietet kurze Informationen über die Möglichkeiten für junge Leute, allein zu verreisen. Zwei Texte beinhalten Vor- und Nachteile des Interrail-Reisens mit der Bahn und motivieren zur Diskussion, ob eine Bahnfahrt wirklich immer nur „lustig und schön“ ist. → Texte 3.7.4/M4a bis c**</p>




<p><b>5. Stunde: Reisen – aktiver Urlaub?</b></p> <p>Ein Brainstorming (Tafel) zu „<i>Aktivurlaub</i>“ kann als Einstieg gewählt werden. Im Anschluss daran lesen die Schüler die Informationen auf dem Arbeitsblatt und besprechen die Arbeitsaufträge.</p> <p>Die Lehrkraft entscheidet, ob in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit und in welchem Zeitraum die Aufträge zu erledigen sind, ebenfalls die Art der Präsentation (Referat, Plakate o.Ä.).</p>	 <p>Drei kleine Informationstexte erklären Wandern, Kanu-Wandern und Trekking als Möglichkeiten, den Urlaub aktiv, d.h. hier mit Bewegung, und umweltbewusst zu erleben.</p> <p>→ <b>Texte 3.7.4/M5**</b></p>
<p><b>6. und 7. Stunde: Auf ganz andere Weise „reisen“</b></p> <p>Als Einstieg könnte der Briefauszug von Heine an dessen Freund Moser auf Folie präsentiert werden – dazu eine Deutschland-Karte, auf der die Schüler die Reiseroute, von der Heine in dem Auszug berichtet, aufzeigen sollen.</p> <p>Nach dem Text über Michael H. geht es um Goethe. Goethes Reise nach Italien, die zunächst eine Art Flucht gewesen ist – auch ein Reismotiv! –, wird anhand der kurzen Texte besprochen, das Gedicht als Hausaufgabe zu Ende geschrieben.</p> <p>Die Lehrkraft entscheidet je nach Leistungsstand, ob und wie weit sich die Schüler über diese Informationen hinaus mit Goethe und dessen Reise beschäftigen sollen. Die tiefe Verbundenheit mit Italien sollte angesprochen werden. Die Schüler könnten ebenso eine Collage zu dem Gedicht anfertigen: Goethe in Italien.</p> <p>Hape Kerkeling, den Schülern vertraut und vielleicht eher jemand, mit dem sie sich identifizieren können, hat sich auf Wanderschaft begeben. Als Einstieg könnte die Lehrkraft aus dem Buch die ersten Seiten vorlesen und dann das Arbeitsblatt mit den Aufgaben 5 und 6 lesen lassen.</p> <p>Gemeinsam sollte mit den Schülern entschieden werden, wie die beiden Aufgaben zu bewältigen sind und wie sie präsentiert werden können: Empfehlenswert wäre, die Kopie einer Landkarte (Atlas) anfertigen und die Wanderroute farbig einzeichnen zu lassen.</p>	 <p>Die Textbeiträge bieten kurze Informationen und dienen als Grundlage zur Weiterarbeit:</p> <p>Michael H. ist mit seinem Hund zu Fuß durch Deutschland gewandert, ohne Geld. Heinrich Heine und Goethe haben es vor 200 Jahren auch gewagt. Alle drei hatten unterschiedliche Gründe für ihren Aufbruch.</p> <p>Goethes Gedicht „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen, ...“ beschreibt das tiefe Gefühl, das den Dichter mit Italien verbindet.</p> <p>→ <b>Texte 3.7.4/M6a bis c*</b></p>
<p><b>8. Stunde: Warum war Marco Polo unterwegs?</b></p> <p>Ein Brainstorming als Einstieg bietet sich an: Reisen früher. Wenn ein Beitrag „Reisen mit Postkutsche“ sein sollte, empfiehlt es sich, das Thema „Postkutschenromantik“ weiterzuführen, das Gedicht von R. Baumbach lesen zu lassen und über die Bearbeitung der Arbeitsaufträge überzuleiten zum Text „Reisen früher“.</p> <p>Im Anschluss kann auf Marco Polo zurückgegriffen wer-</p>	 <p>Mit Marco Polo verbinden die Schüler eine „Kleidungs-marke“; der kurze Text erinnert sie daran, wer dieser Mann war und was die Welt ihm zu verdanken hat.</p> <p>„Reisen früher“ ist ein interessantes Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum sind die Leute unterwegs gewesen?</li> <li>• Für wen war Reisen überhaupt möglich?</li> </ul> <p>Der Text informiert grob und regt an, mehr darüber in Er-</p>

## 3.7.4 Wenn einer eine Reise tut ...

<p>den – zunächst in Form eines Unterrichtsgesprächs. Interessant ist ein Gespräch über diesen „Markenkleidungsnamen“ – die Schüler kommen vielleicht selbst darauf, warum „Marco Polo“ keine „Abendgarderobe“ anbietet. Die Arbeitsaufträge bespricht die Lehrkraft mit den Schülern, sie sind aufwendig und erfordern eine längere Bearbeitungszeit.</p>	<p>fahrung zu bringen. Das Gedicht beschäftigt sich mit dem Thema „Postkutschenromantik“ und damit, dass es eben nicht immer romantisch war – eher beschwerlich und auch gefährlich. → <b>Texte 3.7.4/M7a bis c**</b></p>
<p><b>9. Stunde: Etwas Besonderes: Die Reisen der Frauen</b></p> <p>Als Einstieg bietet sich die Frage an (Tafel): • <i>Ist es etwas Besonderes, wenn Frauen allein reisen?</i> Nach der Diskussion leitet die Lehrkraft über zum Text, in dem über Frauen und deren Beweggründe zu reisen berichtet wird. Die Arbeitsaufträge sind teils als Diskussion im Unterricht zu bearbeiten; die Aufgaben 6 und 7 bieten sich als Referatsthemen (für Gruppen) an.</p>	 <p>Das Männer gereist sind – und das zu allen Zeiten – ist selbstverständlich und bekannt; aber was hat Frauen bewogen, Gleiches zu tun? Was waren das für Frauen, wie hat die Gesellschaft darauf reagiert? Der Text verweist auf das eine oder andere – und macht letztendlich neugierig, mehr herauszufinden. → <b>Text 3.7.4/M8a**</b> → <b>Arbeitsblatt 3.7.4/M8b**</b></p>
<p><b>10. Stunde: Reisen heute</b></p> <p>Als Einstieg bieten sich eine Diskussion an: • <i>Was reizt am Reisen in ferne Länder?</i> Die Lehrkraft leitet zum Text „Reisen heute“ über und schließt die Arbeitsaufträge an, die teils im Unterricht, teils zu Hause bearbeitet werden.</p>	 <p>Das sich im Vergleich zu früher die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geändert haben und dass das Reisen letztendlich für alle möglich geworden ist, ist den Schülern klar. Jugendliche reisen anders – aber <i>wie</i> anders? Sie reisen spontan und nicht so lange. Aus Geldmangel muss auf teure Hotels verzichtet werden, also sind Zelte oder Jugendherbergen angesagt. → <b>Text 3.7.4/M9*</b></p>
<p><b>11. Stunde: Jugend zwischen Kick und Kult</b></p> <p>Als Einstieg kann ein Gespräch stattfinden: <i>Stimmt es, dass sich Jugendliche oft langweilen und dass sie immer auf der Suche nach etwas Neuem sind, das ihnen einen „Kick“ gibt?</i> Danach wird der Text gelesen. Zwei kurze Berichte über künstliche Erlebniswelten folgen und werden bearbeitet. Es bietet sich hier an, die Schüler zunächst über einen Freizeitpark in ihrer Umgebung berichten zu lassen (Was dort gefällt ihnen/gefällt ihnen nicht?). Aufgabe 9 bietet ihnen hierzu noch einen anderen Blickwinkel. Aufgabe 10 nimmt mehr Zeit in Anspruch. Eine Ideensammlung könnte direkt im Unterricht entworfen werden, für die Ausarbeitung bietet sich fächerübergreifende Zusammenarbeit mit der Kunstlehrkraft an.</p>	 <p>Das Leben in unserer Wohlstandsgesellschaft ist in vielen Bereichen eintönig geworden, es fehlen „echte“ Herausforderungen – und nach eben diesen sind besonders junge Leute auf der Suche. Unter dem Motto „Immer weiter, immer perfekter, immer riskanter!“ wollen viele ihre Freizeit gestalten – und an Möglichkeiten hierzu scheint es nicht zu mangeln. Künstlich geschaffene „Erlebniswelten“ (als Oberbegriff für eine Vielzahl von Einrichtungen) nehmen in der Freizeitgestaltung großen Raum ein und erfreuen sich hoher Besucherzahlen – trotz der sehr oft hohen Eintrittspreise. Und diejenigen, die das nicht wollen – was ist mit denen? Finden sie Gehör? Ihre Gründe zu protestieren sind schließlich nicht von der Hand zu weisen. → <b>Texte 3.7.4/M10a und b**</b></p>

<p><b>12. Stunde: Tourismus – die grenzenlose Freiheit?</b></p> <p>Als Einstieg bietet sich der Anfang eines Liedes von Reinhard May an der Tafel oder als eingespieltes Lied an: „Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein ...“.</p> <p>Die Lehrkraft lenkt die Schüler auf den Massentourismus und dessen Folgen und führt Mallorca als Beispiel an – der Text wird gemeinsam gelesen. Natur und Massentourismus – wie lässt sich das vereinbaren?</p> <p>Eine Diskussion schließt sich an, danach wird der Text „Wasserschildkröten oder Tourismus?“ bearbeitet.</p> <p>Die Schüler sollten im Vorfeld beauftragt werden, Reisekataloge mitzubringen. Zunächst wird der Text „Massentourismus und Pauschalreisen“ gelesen, besprochen und die Aufgabe 1 (mit Reisekatalogen) bearbeitet.</p> <p>Über Thomas Cook können Schüler als Hausaufgabe recherchieren und die Ergebnisse als Kurzreferat im Unterricht vorstellen.</p>	 <p>Mallorca, besonders bei Nacht, das ist Rausch total. Da muss man hin, das muss man erlebt haben.</p> <p>Staus auf den Straßen, Staus am Strand – nicht überall wohlgermerkt – ist das erholsam? Was Geld und Namen hat, lässt sich dort nieder, da will man doch nur für kurze Zeit mal dazugehören.</p> <p>Und was ist mit der Natur, wie steht es mit dem Trinkwasser auf dieser Insel, was passiert mit dem Müll? Egal, wir bezahlen doch dafür.</p> <p>Wasserschildkröten oder Tourismus? Das Problem stellt sich für eine griechische Insel. Wer stellt sich schon die Frage als Tourist? Man will Spaß haben, Tag und Nacht und wieso sind Wasserschildkröten überhaupt am Strand?! Sollen wir uns etwa nach denen richten?</p> <p>Was haben Pauschalreisen mit Massentourismus zu tun? Häufig sind Orte und Plätze bei Pauschalreisen solche, an denen man den Massentourismus deutlich zu spüren bekommt. Dass dieser aber auch ein paar Vorteile bietet, mag man sich oft nicht vorstellen können. Das Gedicht dagegen zeigt deutlich die negativen Seiten auf.</p> <p>→ <b>Texte 3.7.4/M11a bis d*</b></p>
<p><b>13. Stunde: Sanfter Tourismus – ökologischer Tourismus</b></p> <p>Es bietet sich an, diese Stunde im Computerraum der Schule durchzuführen.</p> <p>„Sanfter Tourismus“, „Ökotourismus“ – Begriffe, die zunächst an der Tafel stehen und geklärt werden. Das Arbeitsblatt wird gelesen und Arbeitsauftrag 1 am PC bearbeitet.</p> <p>Umweltbewusstes Reisen – sanfte Verkehrsmittel, was heißt das? Text und Arbeitsauftrag 2 folgen.</p> <p>„Warum denn in die Ferne schweifen, sieh, das Gute ist so nah!“ wird als Zitat an die Tafel geschrieben und im Anschluss werden die beiden Mundartgedichte vorgetragen.</p> <p>Eine Diskussion folgt – die Lehrkraft könnte das Thema „Klassenfahrt“ einbringen. Viele fahren ins Ausland, kennen aber kaum ihre Heimat.</p>	 <p>Es gibt verschiedene Formen zu reisen, viel zu erleben und trotzdem die Umwelt nicht zu belasten. Ökotourismus, sanfter Tourismus sind zwei Möglichkeiten.</p> <p>Was verbirgt sich dahinter? Auch die Frage nach einem umweltbewussten Verkehrsmittel tut sich auf – aber wie kommt man zum Beispiel nach Afrika?! Man kann doch nicht mit dem Fahrrad hinfahren? Und wie steht es mit dem Fliegen – ist die Kerosinsteuer berechtigt? „Sanfte Verkehrsmittel“, gibt es die?</p> <p>→ <b>Texte 3.7.4/M12a und b**</b></p> <p>→ <b>Gedichte 3.7.4/M12c*</b></p>
<p><b>14. Stunde: Reiseunternehmen unter der Lupe</b></p> <p>Umweltschonendes Reisen erfordert „umweltschonende Reiseunternehmen“. Die Schüler werden mit diesem Satz konfrontiert und gefragt, ob sie solche kennen.</p>	 <p>UNTERWEGS, Birdingtours und SERVAS als Reiseunternehmen ganz anderer Art stellen ihre Reisephilosophie vor.</p>

## 3.7.4 Wenn einer eine Reise tut ...

<p>Danach wird der Text bearbeitet. Die Lehrkraft entscheidet im Vorfeld, welche der Arbeitsaufträge in der Schule und welche zu Hause bearbeitet werden.</p> <p>SERVAS – eine besondere Art zu reisen: Die Schüler informieren sich zunächst durch das Arbeitsblatt, bearbeiten aber Aufgabe 6 zu Hause.</p>	<p>Die einen sagen, Reisen mit Genuss, Komfort und in der Gruppe seien die Grundsätze, denen sie sich verpflichtet fühlen und die den großen Teil ihres Erfolgs ausmachen; die anderen bieten hauptsächlich ornithologische Entdeckungsreisen an, bei denen der Naturgenuss ganz großgeschrieben wird; und wiederum andere haben das Motto der Völkerverständigung auf ihre Fahne geschrieben: Friede, Toleranz und soziale Gerechtigkeit. Lässt sich das alles in das Thema Reisen integrieren? Ja, das lässt sich.</p> <p>→ <b>Texte 3.7.4/M13a und b**</b></p>
<p><b>15. Stunde: Ferne Länder – fremde Kulturen</b></p> <p>Das Gedicht „Gute Vorsätze“ bietet sich, auf Folie kopiert, als Einstieg an (stummer Impuls). Nach spontanen Äußerungen der Schüler wird Aufgabe 1 bearbeitet. Danach werden alle Punkte auf dem Arbeitsblatt gelesen und besprochen (unter Einbeziehung der Aufgaben 2 und 3). Im Anschluss folgt die Auseinandersetzung mit vier Statements zum Thema Reisen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Touristen benehmen sich manchmal wenig rücksichtsvoll, sogar respektlos den Menschen in den jeweiligen Gastländern gegenüber. Es gibt so etwas wie „Goldene Regeln“, die es wert sind, beachtet zu werden und durch die der Aufenthalt dann oftmals noch viel schöner werden kann. Aufmerksam sollte man in jedem Fall sein – nicht nur den schönen Dingen gegenüber, sondern auch den weniger schönen.</p> <p>→ <b>Texte 3.7.4/M14a bis c**</b></p>

**Tipp:**

- Härtel, Susanne/Köster, Magdalena: Die Reisen der Frauen, Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1994
- Kerkeling, Hape: Ich bin dann mal weg, Piper Verlag GmbH, München 2006
- Chatwin, Bruce: Bruce Chatwin auf Reisen, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, Dezember 1995